

Trotzdem geschah diesen Sendern nichts, als Chávez in der Nacht vom 13. auf den 14. April 2002 wieder in den Präsidentenpalast zurückgekehrt war. Der Präsident rief zur Versöhnung auf.

RCTV und andere Sender interpretierten dies als Zeichen der Schwäche und kehrten schnell zur Hetze zurück. Als die reaktionäre Opposition am 2. Dezember 2002 zu einem unbefristeten „Generalstreik“ aufrief, um Chávez zu stürzen, stellten die Sender die Ausstrahlung kommerzieller Werbung ein und brachten nur noch Spots der Opposition. Der „Generalstreik“ war nichts anderes als eine Massenaussperrung – Angestellten wurde mit Entlassung gedroht, wenn sie es wagen sollten, an ihrem Arbeitsplatz zu erscheinen – und eine groß angelegte Sabotage der Erdölindustrie, mit der die Regierung wirtschaftlich stranguliert werden sollte.

Auch dieser Versuch scheiterte und Marcel Granier, der durch den Verzicht auf kommerzielle Werbung bei RCTV Millionen von Dollar in den Sand gesetzt hatte, versuchte erfolglos, der Opposition deren Spots in Rechnung zu stellen.

Danach konnte RCTV jahrelang weitermachen als wäre nichts passiert. Bis Venezuelas Präsident Hugo Chávez am 28. Dezember ankündigte, die am 27. Mai 2007 auslaufende Lizenz des Senders nicht zu verlängern – Ein Verwaltungsakt, wie er gerade angesichts der Vorgeschichte das gute Recht der Regierung ist. Durch das Auslaufen der Lizenz verliert RCTV das Recht, sein Programm über Antenne auszustrahlen – mehr nicht. Im Kabel und über Satellit kann Marcel Granier auch weiterhin die Venezolaner mit seinen Seifenopern beglücken.

Marcel Granier aber tourt durch Europa und bejammert eine angebliche „Verletzung der Meinungsfreiheit“. Privatsender in Deutschland und anderswo beten diese Version eifrig nach. So phantasierte n-tv vor wenigen Tagen davon, mit RCTV werde „der letzte kritische Fernsehsender Venezuelas geschlossen“. Als wenn es Globovisión, Venevisión und wie sie alle heißen – leider – nicht immer noch geben würde. Angebliche Menschenrechtsfreunde, die nichts gegen die Razzien gegen G8-Kritiker und die zeitweilige Schließung von Internet-Diensten wie so36.net einzuwenden haben, protestieren gegen die „Verletzung der Meinungsfreiheit“.

Am 28. Mai aber wird in Venezuela ein neues, öffentliches Fernsehprogramm auf Sendung gehen und die primitiven Serien von RCTV werden in die Kabelnetze verbannt – und das ist gut so!

Neuer öffentlicher Kanal: Qualität statt Kommerz

„Um 0:01 Uhr in der Nacht auf den 28. Mai werden die Venezolaner auf ihrem Bildschirm einen neuen Kanal 2 sehen, der den Normen des Mediengesetzes und der Verfassung der Bolivarischen Republik Venezuela entspricht“, kündigte der Venezuelas Informationsminister Willian Lara an.

„Wir werden umsetzen, was der Präsident Venezuelas, Hugo Chávez Frías, angekündigt hat: ein öffentliches Fernsehen im Sinne der besten Traditionen des Fernsehens“. Zur Mannschaft des neuen Senders gehören bekannte Dramaturgen und Regisseure wie Román Chalbaud und Rodolfo Santana ebenso wie zahlreiche junge Talente, die mit ihrer Arbeit zum Aufbau eines demokratischen, freiheitlichen Venezuela für alle beitragen wollen.

Lara warnte zugleich, wenn Sektoren der Opposition versuchen sollten, das Land am 27. Mai zu destabilisieren, „werden wir entschlossen antworten“. Der Minister sagte, dass in seinem Ministerium täglich Warnungen einträfen, mit denen Menschen ihre Beobachtungen mitteilen. „Wir wissen genau, dass Radio Caracas Televisión (RCTV) sich von seinem Signal am kommenden 27. Mai mit einem Programm verabschieden wird, das seinen Wunsch nach Blutvergießen auf den venezolanischen Strassen widerspiegeln wird.“

Der Minister informierte, dass RCTV beispielsweise eine Adaption des Romans „La Fiesta del Chivo“ des rechten peruanischen Schriftstellers Mario Vargas Llosa über die Diktatur von Rafael Leonidas Trujillo in der Dominikanischen Republik vorberei-

te. „Dieser Diktator starb auf gewaltsame Weise aufgrund eines Attentats, dessen Opfer er wurde. Die Leute von RCTV wollen, dass etwas Ähnliches in Venezuela passiert. Zum Glück haben wir einen demokratischen Präsidenten, der durch das Volk vollkommen legitimiert ist.“

Lara stellte fest: „Das Volk ist nicht dumm und weiß, wo die Lüge ist. Es fordert mit dem vollen Recht, das ihm die Verfassung gibt, dass die Wahrheit gesagt wird.“ Mit Blick auf die Kampagnen dieses und anderer Sender sagte der Minister: „Die journalistische Ethik in Venezuela ist auf den Müll geworfen worden.“

Aus: venezuela-aktuell.de,
14. Mai 2007

Aktionsbündnis für Venezuela

c/o Chile-FG Salvador Allende e.V.
Jonasstr. 29, 12053 Berlin
Mail: info@venezuela-berlin.de

Aktionsbündnis
für Venezuela ★★
Berlin



www.venezuela-berlin.de